

# Schwache Regierungsführung und sexualisierte Kriegsgewalt im Kongo – und kein Frieden in Sicht?!

## Wie kann man Justiz und Rohstoffsektor in die Pflicht nehmen?

Die östlichen Provinzen der Demokratischen Republik Kongo (DRC) kommen seit 25 Jahren aufgrund stetiger bewaffneter Konflikte nicht zur Ruhe. Neben der kongolesischen Armee gibt es zahlreiche weitere nationale und internationale Gewaltakteure, unter denen die Bevölkerung leidet. Auch nach dem friedlichen Regierungswechsel 2018 leben mehr als 5 Mio. Menschen als Binnenflüchtlinge unter unsicheren Bedingungen.

Im Ostkongo wird sexualisierte Gewalt gezielt und oftmals straffrei als Kriegswaffe eingesetzt. Neben den physischen und psychischen Folgen hat sexualisierte Kriegsgewalt auch soziale Auswirkungen für die Überlebenden. Sie werden infolge der Gewalterfahrungen häufig von ihren Familien und der Gemeinschaft ausgeschlossen. Somit führt sexualisierte Kriegsgewalt zur strategischen Zerstörung des sozialen Zusammenhalts von Familien und Gesellschaft.

Ein funktionierender Justizapparat ist essentiell, um den Überlebenden eine offizielle Anerkennung des erfahrenen Unrechts und Leids zu verschaffen. Derzeit ist das Justizsystem der DRC aber schwach: Weder Alltagskriminalität noch die fortwährenden Verbrechen gegen die Menschlichkeit oder vergangene Kriegsverbrechen der letzten 25 Jahre werden kontinuierlich verfolgt.

Als einen der Gründe für die Verbrechen an der Bevölkerung nennt ein wichtiger UN-Bericht den Kampf um Rohstoffe. Rohstoffe aus der DRC werden u.a. für die Produktion von Mobiltelefonen und Batterien verwendet – Produkte, die im Rahmen der Digitalisierung und der E-Mobilität auch in Deutschland benutzt werden.

In dieser Veranstaltung betrachten wir die gegenwärtige Situation und sprechen mit Blick in die Zukunft darüber, wie die Justiz gestärkt und der Rohstoffsektor in die Pflicht genommen werden können, um Sicherheit und Stabilität zu schaffen. Darüber hinaus gehen wir der Frage nach, welchen Beitrag Deutschland und Europa für die Sicherheit der Bevölkerung, die Überwindung von sexualisierter Kriegsgewalt und die Stabilität in der DRC leisten können.

Die entsprechenden Einwahldaten zum Livestream werden wir den registrierten Teilnehmenden einen Tag vor der Veranstaltung übermitteln. Bitte prüfen Sie auch Ihren Spam-Ordner. Für Kurzenschlossene veröffentlichen wir die Zugangsdaten kurz vorher unter dem Veranstaltungslink rechts.



### Ort und Zeit

**Di, 8. 6. 2021**  
**18:30 – 20:30 Uhr**  
**Online-**  
**Veranstaltung**

### Registrierung

Zur Teilnahme können Sie sich bis Mo, 7.6.2021 um 10:00 Uhr per E-Mail an: [info@die-kongo-kampagne.de](mailto:info@die-kongo-kampagne.de) registrieren

Bitte nennen Sie in der E-Mail kurz Ihren Vor- und Nachnamen und Ihre Organisation.

### Mehr und aktuelle Infos zur Veranstaltung unter:

<https://www.die-kongo-kampagne.de/de/news/im-brennpunkt-drc-justiz-und-rohstoffsektor>



# Schwache Regierungsführung und sexualisierte Kriegsgewalt im Kongo – und kein Frieden in Sicht?!

## Wie kann man Justiz und Rohstoffsektor in die Pflicht nehmen?

### Begrüßung durch Vertreter\*innen der Kongo-Kampagne

#### Helle Dossing

Leiterin Abteilung Afrika, Brot für die Welt

### Kurzinput

#### Sexualisierte Kriegsgewalt – eine Perspektive aus dem Kongo

#### Julienne Lusenge

Solidarité Féminine pour la Paix et le Développement Intégral (SOFEPADI) | Fund for Congolese Women (FFC) | mehrfach ausgezeichnete Menschenrechtsaktivistin, Demokratische Republik Kongo

### Podiumsdiskussion

#### Dr. Bärbel Kofler, MdB (SPD)

Beauftragte der Bundesregierung für Menschenrechtspolitik und Humanitäre Hilfe

#### Ottmar von Holtz, MdB (Bündnis 90/Die Grünen)

Vorsitzender des Unterausschuss für Zivile Krisenprävention, Konfliktbearbeitung und vernetztes Handeln | Obmann im Ausschuss für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

#### Prof. Dr. Nene Morisho

Pole Institut, Demokratische Republik Kongo

#### Dr. Gisela Schneider

Direktorin des Difäm | Vertreterin der Kongo-Kampagne

### Moderation

#### Susanne Babila

Journalistin und Regisseurin, SWR

### Über die Kongo-Kampagne

Die Kongo-Kampagne ist ein Bündnis aus zivilgesellschaftlichen Organisationen mit einem gemeinsam angestrebten Zukunftsbild: Frauen und Kinder im Kongo sollen mit ihren Familien ein selbstbestimmtes Leben in Frieden, ohne Angst, ohne Gewalt oder sexualisierte Gewalt führen können. Als wichtige Schritte auf diesem Weg müssen die Kultur der Straflosigkeit durchbrochen und Menschenrechtsverletzungen als Verbrechen durch unabhängige Gerichte verfolgt werden. Darüber hinaus sehen wir die Bundesrepublik Deutschland und die Europäische Union als Nutznießerinnen kongolesischer Konfliktrohstoffe in der Verantwortung – und auch uns selbst als Verbraucher\*innen – für eine Wirtschaft einzustehen, die im Einklang mit den Menschenrechten steht. Dazu gehören das Recht auf Gesundheit, körperliche Unversehrtheit, Zugang zum Recht und Sicherheit der Person. Zur Achtung, Förderung und zum Schutz dieser Rechte hat sich die Weltgemeinschaft in verschiedenen Konventionen verpflichtet und diese Verpflichtung immer wieder bekräftigt. Diese Verpflichtung gilt allen Menschen gegenüber – auch den Frauen und Kindern im Kongo!

Die Kongo-Kampagne wird gefördert von Brot für die Welt, Difäm Weltweit, der Hauptabteilung Weltkirche der Diözese Rottenburg-Stuttgart, der Evangelischen Landeskirche in Württemberg, dem Katholischen Fonds und Mission EineWelt. Weitere unterstützende Organisationen und Gruppen sind die Evangelischen Frauen Baden, die Handy-Aktion Baden-Württemberg, die International Justice Mission Deutschland, der Landesfrauenrat Baden-Württemberg, Micha Deutschland, Ndwenga e. V., Studifäm, Terre des Femmes und das Zentrum für Mission und Ökumene – Nordkirche Weltweit.

Weitere Förderer\*innen: